
3. Sonntag der Passionszeit (Okuli)

Predigt zur Reihe III

Predigttext: Eph 5,1-8a

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Pfr. Dr. Daniel Graf

Adresse: Geroldsgrün

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.



Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt-

und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

Liebe Gemeinde,

der Predigttext, der uns für diesen Sonntag vorgegeben ist, führt uns ins Zentrum der biblischen Botschaft:

„So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.“

„Geliebte Kinder!“ Wenn ich meinen kleinen Sohn sehe, dann kann ich oft nicht anders, dann muss ich einfach zu ihm sagen: „Kleiner Schatz!“ Da überkommt mich die Liebe zu ihm. Viele Eltern werden dieses Gefühl kennen, wenn sie ihre Kinder ansehen. Da können wir ein klein wenig davon spüren, wie Gott gegenüber uns als seinen Kindern empfindet. Ja, durch Jesus dürfen wir Gottes Kinder sein, geliebte Kinder! Gott liebt uns wie Eltern ihr Kind! Wenn Gott uns ansieht, da überkommt ihn einfach die Liebe zu uns! Wenn Sie diese Woche in den Spiegel schauen, denken Sie daran: „Du bist von Gott geliebt!“

Im Predigttext werden wir aufgefordert: **„Folgt Gottes Beispiel!“** oder wörtlich: **„Seid Nachahmer Gottes!“** Kinder lernen vor allem durchs Nachahmen. (*persönliches Beispiel einfügen*)

So sollen wir Gott nachahmen, über allen menschlichen Vorbildern Gott selbst zum Vorbild nehmen. Ein Vorbild vollkommener Liebe!

Aber um jemanden nachahmen zu können, muss man genau hinsehen, was er tut. Wie können wir sehen, was Gott tut? Wir sehen es in Jesus.

In Jesus sehen wir Gott. Jesus zeigt, wer Gott ist. Jesus tut, was Gott tut. Jesus ist die Liebe Gottes in Person. So groß ist seine Liebe, dass er alles zurücklässt, auf die Erde kommt, sich selbst hingibt – für uns. Wir haben das nicht verdient. Gott hätte sagen können: „Es ist mir egal, wie es den Menschen ergeht – so egal, wie ich ihnen oft bin.“ Aber Gott ist anders. Er lässt uns nicht fallen. Er ist geduldig. Er vergibt. Er nimmt uns an. Jesus stirbt, damit wir leben können mit Gott. Er hat sich selbst ganz geopfert zur Heilung unseres Verhältnisses mit Gott und zueinander. Die Tür zu Gott steht offen – durch Jesus!

Viele Menschen glauben zwar, dass es einen Gott gibt und suchen nach Gott – aber mit Jesus wissen sie nichts anzufangen. Doch dadurch verpassen sie das Entscheidende! In Jesus ist die Liebe Gottes zu uns gekommen. Nur durch Jesus erkennen wir Gott, nur durch Jesus finden wir zu Gott!

„Hauptsache ist, dass Hauptsache bleibt, was Hauptsache ist: Jesus Christus!“

Die Bibel ist eindeutig: Jesus Christus ist der einzige Weg zu Gott, Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde. Darum ist die Hauptsache auch für unsere Gemeindegemeinschaft, dass Jesus Christus die Hauptsache bleibt.

Das ist auch das Entscheidende für jeden einzelnen von uns: Ist Jesus Christus die Hauptsache in Deinem Leben? Vertraust Du auf Ihn? Lässt Du Dein Leben von Ihm bestimmen?

Ja, es ist nicht immer leicht, Jesus zu vertrauen. Es ist ein langer Weg, durch Höhen und Tiefen, durch Not und Freude, durch Zweifel und Glauben. Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg gehen! Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinde eine Gemeinschaft ist, in der

wir gemeinsam im Glauben wachsen und uns gegenseitig im Glauben stärken!

So wie es in Epheser 4 heißt: „Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.“

Wir stehen in der Passionszeit. Das Wort „Passion“ bedeutet „Leiden“, aber auch „Leidenschaft“. In Jesu Leiden sehen wir Gottes Leidenschaft für uns. Ich möchte Sie einladen: Lassen Sie uns in dieser Passionszeit diese Leidenschaft, diese Liebe Gottes neu kennenlernen, indem wir Jesus ansehen!

Diese Liebe kann uns verändern. *(persönliches Beispiel einfügen)*

So soll auch uns Gottes Liebe prägen! **„So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe!“** Was heißt das konkret?

Im Epheserbrief finden wir einige Beispiele:

- Direkt vor unserem Predigttext heißt es: **„Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus!“** Kennen Sie auch diese Momente, wo man einfach aus der Haut fahren könnte, weil man sich so über jemanden ärgert? Wenn solch ein Moment kommt, vielleicht halten wir inne und erinnern uns, wie Gott sich über uns ärgern könnte, aber stattdessen: uns vergibt! **„Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus!“**

- Damit verbunden ist ein Aspekt, der für die Gemeinde besonders wichtig ist: **„Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“** Als Menschen, die Christus vertrauen, sind wir eins: als katholische und evangelische Christen, als Ältere und Jüngere, als Menschen mit unterschiedlichem Charakter, unterschiedlichen Vorlieben, unterschiedlichen Meinungen. Lassen wir uns nicht auseinanderdividieren – wir sind eins im Glauben an Christus!

- An anderer Stelle steht konkreter, wie Liebe in der Familie aussieht, z.B. für Ehemänner: **„Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben ... So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Leib!“** Setzen wir uns ganz dafür ein, dass es unserer Familie gut geht?

„Lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat!“ Die Liebe Gottes in Christus annehmen, und sich einüben in diese Liebe, darum geht es.

Hören wir nun, wie der Predigttext fortfährt:

„Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört. Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger – das sind Götzen diener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.“

Es ist schlimm, wenn die Kirche so in Verruf gerät wie es durch Fälle sexuellen Missbrauchs geschieht. Solche Dinge sollten fern sein von jedem Christen! Der Eindruck, den Muslime vom christlichen Westen haben, ist oft von Hollywood-Spielfilmen geprägt, in denen Ehebruch an der Tagesordnung ist. Noch „gesellschaftsfähiger“ ist die Habsucht, das Immer-mehr-haben-wollen.

Aber schauen wir vor allem auf unser eigenes Leben! Gibt es Dinge, die nicht zu meinem Christsein passen? Bin ich meinem Ehepartner treu? Welche Filme, welche Zeitschriften, welche Internetseiten schaue ich an? Welche Bedeutung hat für mich das Geld? Passt mein Reden und Tun am Montag zu meinem Singen und Beten im Gottesdienst am Sonntag?

Sexuelle Untreue – Habsucht – schmutziges Gerede: der heutige Zeitgeist verharmlost diese Sünden. Gerade darum brauchen wir Orientierung durch Gottes Wort. Im Neuen Testament steht immer wieder die Warnung: Wer diese Dinge tut, der ist draußen aus Gottes Reich! Der hat sein ewiges Leben verloren! Der zieht den Zorn Gottes auf sich!

Darum will ich es nun ganz persönlich sagen: Wenn Gott Dir heute zeigt: Da ist eine dunkle Stelle in deinem Leben: Bring es vor Gott! Bitte Ihn um Vergebung!

Wenn Du spürst: Du hast Dich von Gott entfernt: Überhöre heute seinen Ruf nicht! Komm zurück zu Ihm, auf dessen Namen Du getauft bist! Lass Dein Leben von Ihm rein und sauber machen!

Wie?

Du kannst rein werden, weil – wie es im Predigttext steht – Christus sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer. „Für uns“ gegeben. Das ist die kürzeste Zusammenfassung von Jesu Leben: „für euch“. Es ist eine grundlegende Wahrheit im Neuen Testament: Jesus ist gestorben, um unsere Sünde wegzunehmen! Du brauchst deine Schuld nicht mehr mit dir herumzutragen – Jesus *hat* sie bereits getragen! Lass Dich heute noch von allem frei machen, was Dich von Gott trennt. Komm zum Abendmahl und nimm es wieder persönlich für Dich an: „Christi Leib – für dich gegeben“. „Christi Blut – für dich vergossen“.

Du kannst rein werden!

Du kannst im Licht leben!

Du darfst sein Kind sein!

So sehr liebt Dich Gott!

Lebe in Seiner Liebe!

Vater im Himmel,

danke für deine große Liebe zu uns!

Danke für Jesus!

Danke, dass wir deine Kinder sein dürfen!

Du kennst unser Herz.

Reinige uns!

Hilf uns, in deiner Liebe zu leben!

Dein Friede, der höher ist als alle Vernunft,

bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.